

STRASSBURG

IMMER DABEI »» *Mit Stadtplan zum Herausnehmen*

MITTENDRIN »» *Die schönsten Stadtviertel erleben*

MERIAN MOMENTE »» *Das kleine Glück auf Reisen*








STRASSBURG

BÄRBEL NÜCKLES



Zeichenerklärung

-  barrierefreie Unterkünfte
-  familienfreundlich
-  Der ideale Zeitpunkt
-  Neu entdeckt
-  Faltkarte

Preisklassen

Preise für ein Doppelzimmer mit Frühstück:

€€€€	ab 170 €	€€€	ab 130 €
€€	ab 90 €	€	bis 90 €

Preise für ein dreigängiges Menü:

€€€€	ab 60 €	€€€	ab 40 €
€€	ab 25 €	€	bis 25 €



STRASSBURG ENTDECKEN

4

Mein Straßburg	6
MERIAN TopTen	10
MERIAN Momente	12
Neu entdeckt	16

STRASSBURG ERLEBEN

20

Übernachten	22
Essen und Trinken	26
Grüner reisen	30
Einkaufen	34
Kultur und Unterhaltung	38
Feste feiern	42
Mit allen Sinnen	46

STRASSBURG ERKUNDEN

50

Einheimische empfehlen	52	Europäisches Viertel	94
Stadtteile		Nicht zu vergessen!	104
Münsterviertel und Krutenau	54	Museen und Galerien	108
La Petite France, Finkwiller und Kléber	68	Im Fokus – Ungerer: Ein Spötter zieht ins Museum	116
Neustadt und Broglie	80	Spaziergang: Das Petite France und seine Gassen	120
Im Fokus – Deutsch-französische architektonische Begegnung	90		

DAS UMLAND ERKUNDEN

128

Zum Kloster Mont Sainte-Odile	130
Radtour nach Saverne	132

STRASSBURG ERFASSEN

134

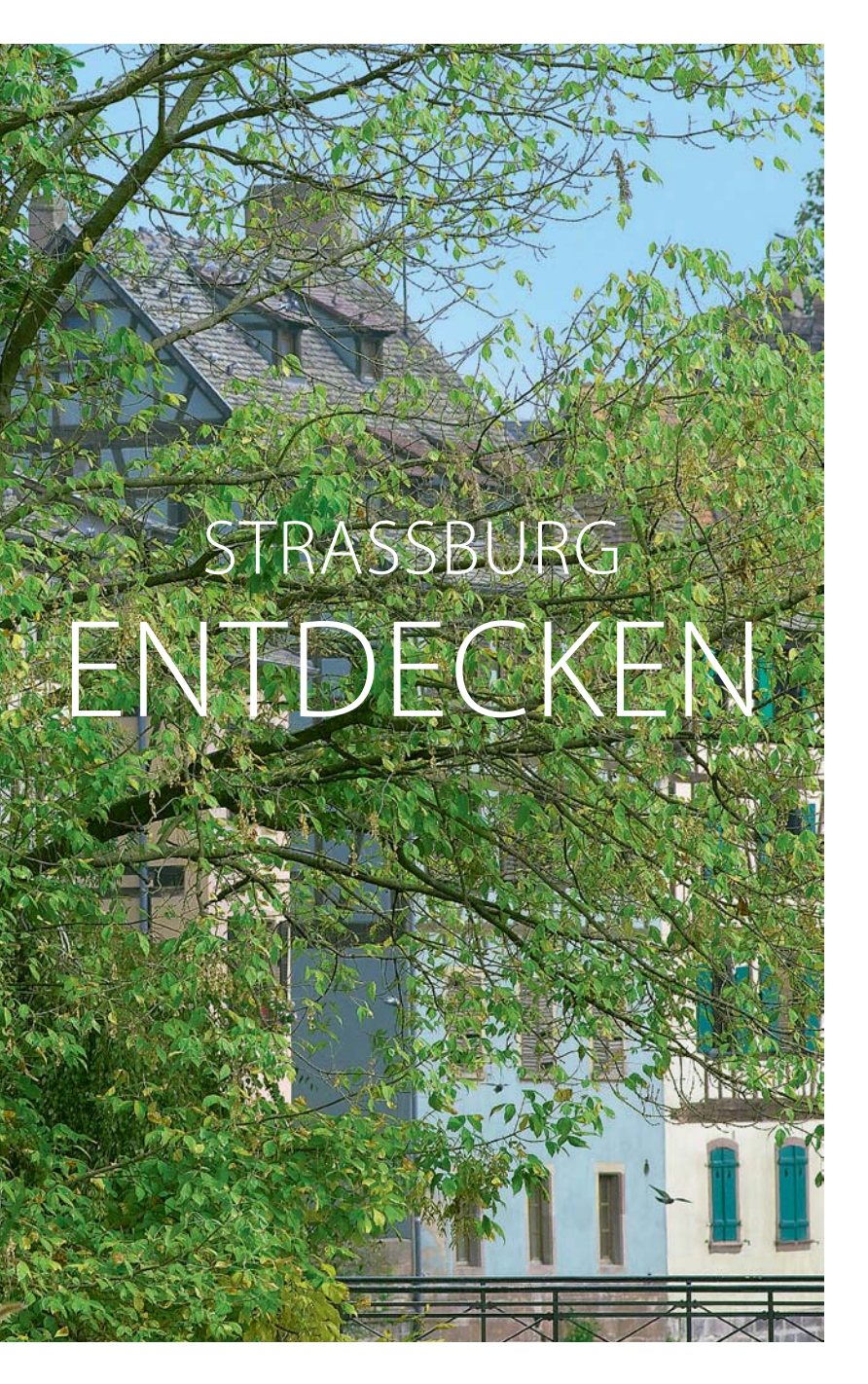
Auf einen Blick	136	Service	150
Im Fokus – Die Kaderschmiede der politischen Elite	138	Orts- und Sachregister	156
Geschichte	142	Impressum	159
Kulinarisches Lexikon	148	Straßburg gestern & heute	160

KARTEN UND PLÄNE

Straßburg	Klappe vorne	Neustadt und Broglie	82–83
Verkehrslinienplan	Klappe hinten	Europäisches Viertel	96–97
Münsterviertel und Krutenau	57	Spaziergang	123
La Cathédrale Notre-Dame (Münster)	59	Straßburg und Umgebung	133
La Petite France, Finkwiller und Kléber	71		

Fachwerkhäuser und blühender Fassadenschmuck im Viertel La Petite France (► S. 68).





STRASSBURG ENTDECKEN



MEIN STRASSBURG

Straßburg verbindet deutsche und französische Geschichte. Seit Ende des Zweiten Weltkriegs wirkt es mit zahlreichen europäischen Institutionen als Hüter der Demokratie. Die Menschen hier halten gleichermaßen Lebensart und Gastfreundschaft hoch.

Da stand diese zierliche, aufrechte Person in ihrem leuchtend gelben Kleid, das »seht mich, jetzt bin ich endlich hier« zu sagen schien. 23 Jahre nachdem ihr der Sacharow-Preis des Europäischen Parlaments zuerkannt worden war, nahm die birmanische Oppositionspolitikerin Aung San Suu Kyi in Straßburg die Auszeichnung unter dem Applaus der versammelten Abgeordneten entgegen. Aun San sagte: »Unsere Ziele sind sehr einfach: Wir wollen frei sein und ohne Furcht und ohne Mangel leben können.« Ihre Worte waren schlicht an diesem Herbsttag 2013. Mehr als zwei Jahrzehnte zuvor hatte sie noch unter Hausarrest gestanden, weil sie ihre Stimme gegen ein autoritäres Regime erhoben hatte. Der Preis aus Straßburg gab all jenen Recht, die sich für die Freiheit einsetzen. Ihre Wahrheit

◀ Von den im 19. Jh. renovierten Ill-Brücken bietet sich der Blick auf das Münster (▶ S. 56).

besaß eine Wucht, wie sie so vielleicht nur in Straßburg möglich ist. Straßburg, das als europäische Hauptstadt vielleicht unterschätzt ist, und als Sitz des Parlaments immer wieder infrage gestellt wird. Als Ort, an dem Menschenrechte und Demokratie verteidigt werden (Europarat), an dem einzelne Bürger Europas ihre Rechte einklagen können (europäischer Gerichtshof für Menschenrechte), steht es unangefochten da.

EINE STADT ZWISCHEN DEN FRONTEN

Straßburg ist weltpolitisch kein Machtzentrum, aber manchen gilt Straßburg als Europas Hauptstadt der Herzen. Weil hier nach dem Zweiten Weltkrieg Versöhnung stattgefunden hat, als sie niemand mehr für möglich hielt. Keine andere Stadt Europas verkörpert in ähnlicher Weise, wie politische Konflikte und Kriege Menschen und Familien zerreißen können. Straßburg und das Elsass waren seit Jahrhunderten ein zwischen Deutschen und Franzosen umkämpftes Territorium. Mit dem deutsch-französischen Krieg 1870/1871 spitzte sich der Konflikt zu. Die Straßburger waren damals seit 1681 Franzosen gewesen. Jetzt sollten sie wieder Deutsche sein und Deutsch sprechen. Es kam der Erste Weltkrieg, an dessen Ende die Elsässer erneut ihre Identität eintauschen sollten. Auf dem Platz der Republik erinnert eine Mutter an diese Zeit, Straßburg als Skulptur, die gefallenen Söhne zu ihren Füßen. Der eine starb für Frankreich, der andere für Deutschland. Dann kamen nicht einmal eine Generation später die Nationalsozialisten und germanisierten das Grenzland gegen seinen Willen. »Malgré-nous«, so heißen bis heute die elsässischen Männer, die als deutsche Soldaten in den Krieg ziehen sollten. Wer sich weigerte, dem drohte das Arbeitslager oder Schlimmeres.

Nach dem Kriegsende hisste ein französischer Soldat die Trikolore auf dem Straßburger Münster. Das Zeichen des Sieges über ein Unrechtsregime. Auf den Trümmern des Zweiten Weltkriegs entstand das moderne Europa und Straßburg spielt in dessen Geschichte eine Hauptrolle.

BREITE VIELFALT EINER GRENZSTADT

Auf diese Geschichte, wenn sie auch schmerzhaft war, ist man in Straßburg stolz und hat darauf eine kulturelle Vielfalt und Offenheit gebaut, die am Rande des zentralistischen Frankreichs nicht selbstverständlich ist. Offenheit will heißen: In Straßburg schaut die Kulturszene über die

Grenzen. Künstler, die heute in Straßburg auf der Bühne stehen, waren gestern in Freiburg zu Gast und tanzen morgen in Basel. Am Théâtre National de Strasbourg, dem einzigen Staatstheater in Frankreichs Provinz, wird das Verständnis mitunter durch deutsche Untertitel erleichtert. Gastspiele aus Polen, Großbritannien, Deutschland bringen die Worte auf der Bühne zum Klingen. Bei den Festivals sind die Besten zu hören. In der Altstadt stehen die alten Häuser mit Fachwerk, Erkern aus Stein, mit Torbogen aus der Renaissance, dicht gedrängt. Und einen Kilometer weiter strömen die Straßburger Muslime zum Mittagsgebet. Mit Selbstverständlichkeit. Auch das ist Straßburg.

Hier sprechen die Menschen viele Sprachen. Niemand dreht sich um, wenn eine Mutter mit ihrem Kind in der Tram Englisch oder Deutsch spricht. Hippe junge Frauen mit gefärbten Haaren stehen neben jenen, die über lange Hosen enge Röcke und kunstvoll drapierte Turbane um den schlanken Kopf drapiert haben. Auch das ist Straßburg.

Straßburg ist reich, auch wenn längst nicht alle daran teilhaben. Das Durchschnittseinkommen gehört zu den höchsten des Landes. Man sieht Eltern, die ihre Kinder in teuren Autos von der Schule abholen und jüdische Männer mit hohen Hüten und Schläfenlocken im Viertel um die Synagoge. In Straßburger Schulen wird Religion unterrichtet. Anderswo in Frankreich wäre das undenkbar. Das ist Straßburg.

Die Grenzen sind verschwunden. Lange Staus auf den Brücken im Norden und Süden des Ballungsgebiets kommen heute nur noch vor, wenn sich die deutsche oder französische Polizei ausnahmsweise zu einer Kontrolle entschließt. Ansonsten bewegen sich die Pendler- und Besucherströme ungehindert. Grenzüberschreitend denken und zusammenarbeiten, auch das ist Straßburg.

Wer in Straßburg zu Besuch ist, darf sich die Zeit nehmen, diese Vielfalt in vollen Zügen zu genießen.

WEITER BLICK VOM STRASSBURGER MÜNSTER

Hören Sie Musik. Ganz gleich, ob Sie in das Konzert einer nur Insidern bekannten britischen Band in der Laiterie gehen. Oder zu Hansi Hinterseer in den Zénith. In die Rheinoper, wo gerade eine Neuinszenierung gefeiert wird, oder ins Palais de la Musique et des Congrès, wo sie einem international bekannten Pianisten lauschen, den das Philharmonische Orchester Straßburg begleitet.

Steigen Sie auf die Plattform des Straßburger Münsters. Sie wären wahrscheinlich auch ganz alleine auf die Idee gekommen. Aber tun Sie es, auch

wenn Sie nicht schwindelfrei sind oder dies zu glauben meinen (ich spreche aus Erfahrung). Hat man die 323 Stufen genommen, liegt Ihnen Straßburg in seiner Pracht zu Füßen, Vogesen und Schwarzwald rahmen das Panorama ein. Den Feinheiten der Figuren und den wie Spitze so zarten Ornamenten aus rotem Sandstein sind Sie so nah wie nie.

Goethe stieg im Jahr 1770 in die Höhe und blickte auf die Stadt hinunter. Er beschrieb »die ansehnliche Stadt, die weitumherliegenden, mit herrlichen dichten Bäumen besetzten und durchflochtenen Auen, diesen auffallenden Reichtum der Vegetation.« Man braucht natürlich Goethe nicht, um Straßburg schön zu finden.

DIE ZUKUNFT DER EUROPASTADT

Straßburg spricht für sich und weiß sich zu inszenieren. Als die Stadt im November 1944 von französischen Truppen befreit wurde, hielten das die Fotografen bildmächtig mit jungen Frauen in Tracht fest. Dabei weiß jeder, dass selbst im 19. Jh. eine Elsässerin nicht täglich mit der als typisch elsässisch empfundenen Kappe mit Schleife unterwegs war.

Heute dient die Selbstdarstellung einem anderen Zweck. Es geht um die Zukunft als Europastadt. Denn immer wieder versuchen Abgeordnete des Parlaments am Ast Straßburg zu sägen, weil sie einen monolithischen Parlamentssitz bevorzugen. An Europa hängen europäische und französische Verwaltungen und damit Arbeitsplätze. Die 44 000 Studierende starke Universität ringt um ihr Budget, die Industrie in Zeiten der Krise um Arbeitsplätze. Wer die Stadt heute von oben sieht, wird weniger unberührte Natur als Autobahnen und Industriegelände entdecken. Nur das Straßburger Münster, im Schnee, im Nebel, nachts beleuchtet, es scheint der Zeit zu widerstehen.

Was ich an Straßburg schätze? Dass es bodenständig und provinziell und doch weltläufig und multikulturell ist, überschaubar und gleichsam immer wieder überraschend.

DIE AUTOREN

Das ursprüngliche Manuskript stammt von Rüdiger Tschacher. **Bärbel Nückles** schreibt seit 2004 als Korrespondentin für die »Badische Zeitung« und andere deutschsprachige Medien über Straß-

burg und Umgebung. In ihren Berichten und Reportagen setzt sie sich mit Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und Kultur der Grenzregion auseinander. Sie lebt mit ihrer Familie in der Nähe von Straßburg.



MERIAN TopTen

Diese Höhepunkte sollten Sie sich bei Ihrem Besuch auf keinen Fall entgehen lassen: Ob Europäisches Viertel, La Petite France oder die Kirche Saint-Pierre-le-Jeune – MERIAN präsentiert Ihnen hier die wichtigsten Sehenswürdigkeiten Straßburgs.

★ Musée Historique

Das historische Museum wurde in den letzten Jahren erweitert und vermittelt Stadtgeschichte vom Mittelalter bis ins 20. Jh. (► S. 17).

★ La Cathédrale Notre-Dame (Münster)

Ein Besuch des Straßburger Münsters und seiner Aussichtsplattform ist unbestritten der Höhepunkt eines Aufenthalts in der Stadt (► S. 56).

★ La Petite France

Das Schönste, was Straßburgs Altstadt zu bieten hat: »Klein-Frankreich« zeigt sich mit verwinkelten Gassen, schiefen

Fachwerkhäusern und den Gedeckten Brücken (► S. 68).

★ Barrage Vauban

Im 17. Jh. riegelte die Wehranlage im Ernstfall die Stadt in Richtung Süden ab. Heute bietet sich von der Aussichtsplattform der schönste Blick auf das Petite France und die Gedeckten Brücken (► S. 74).

★ Place de la République

Ende des 19. Jh. diente der Platz der Republik kaiserlicher Machtdemonstration. Heute steht er für das architektonische Gedächtnis der deutschen Epoche (► S. 86).

6 Saint-Pierre-le-Jeune Protestant

Mit ihrem Kreuzgang architektonisch und kunstgeschichtlich eine der sehenswertesten Kirchen der Stadt (► S. 87).

7 Europäisches Viertel

Europaparlament, Europarat und Europäischer Gerichtshof für Menschenrechte – die Hüter von Demokratie und Gerechtigkeit in Europa (► S. 94).

8 Parc de l'Orangerie

Elegant und weitläufig. Ein Besuch in diesem Park schenkt auch dem Straßburg-Besucher eine Auszeit (► S. 101).

9 Médiathèque André Malraux

Auf der Halbinsel Malraux sind an einem ehemaligen Hafenbecken neue Wohn- und Bürogebäude entstanden. Das Straßburg des 21. Jh (► S. 106).

10 Musée Tomi Ungerer

Das erste Museum überhaupt, das einem Zeichenkünstler gewidmet ist. Und ein Ort, der den Humor des Elsässers zeigt (► S. 113).





6



MERIAN Momente

Das kleine Glück auf Reisen

Oft sind es die kleinen Momente auf einer Reise, die am stärksten in Erinnerung bleiben – Momente, in denen Sie die leisen, feinen Seiten der Stadt kennenlernen. Hier geben wir Ihnen Tipps für kleine Auszeiten und neue Einblicke.

Mittelalterlicher Garten

D 4

Wie mag es wohl den Rosensträuchern gehen? Die neun Beete werden von Sandsteinkanten und Buchs eingeraht. Die Zier- und Heilpflanzen, die in dem mittelalterlich angelegten Garten neben dem Musée de l'Œuvre Notre-Dame wachsen, waren schon vor Hunderten von Jahren bekannt. Fenchel und Salbei schätzte man um der ätherischen Öle willen. Die provenzalische Rose roch betörend süß. Die Linde spendete Schatten. Daneben befin-

den sich Grabplatten aus Sandstein, darunter jene für den Grafen Ludwig V. von Lichtenberg.

Hans Haug, der in der ersten Hälfte des 20. Jh. über mehrere Jahrzehnte die Straßburger Museen prägte, ließ den Garten im Jahr 1936 im gotischen Stil anlegen. Heute scheint er versteckt, kaum wahrgenommen liegt er zwischen Kupferstichkabinett und Liebfrauenwerk. Ein Kleinod. Eine unerwartete Oase.

Münster | 3, pl. du Château | Tram:
Grand'Rue | www.musees.strasbourg.org

2 Straßburg, Stadt der Lichter

Straßburg versteht es, seine Schätze effektiv mit Licht zu inszenieren. In den Sommermonaten erhellen Strahler das gotische Münster und Teile der Altstadt mit einem farbigen Spektakel. Zum Advent werden Boulevards und Gassen mit glitzernden Girlanden, Lichtern und Schmuck herausgeputzt. Ein Augenschmaus beim Gang durch das abendliche Straßburg.

Münster und Presqu'île Malraux | Informationen auf www.strasbourg.eu und www.otstrasbourg.fr | im Dezember werden Sonderführungen bei Dunkelheit angeboten

3 Das Gedächtnis der Straßennamen

In Straßburg erzählen viele Straßennamen etwas über die Geschichte des Orts, zu dem sie gehören. Bis 1728 kannte man das gar nicht, Straßennamen und Schilder, die dem Passanten den Weg weisen. Die Menschen fanden sich auf andere Weise zurecht. Sie orientierten sich zum Beispiel anhand der Gasthäuser oder sie machten den Weg an den Handwerkszünften fest, die in der jeweiligen Gasse ansässig waren. Es



gab die Fassmacher (tonneliers), Fischer (pêcheurs), Goldschmiede (orfèvres) oder den Fisch-, den Schweine- und den Kornmarkt (marché aux poissons). Später dienten auch Wappensymbole oder Familiennamen der Orientierung. Diese Ursprünge lassen sich bis heute an den blauen Schildern in Straßen und Gassen ablesen. In der Straßburger Altstadt sind sie zudem doppelt ausgewiesen. Ein zweites Straßenschild nennt jeweils den Namen im regionalen Dialekt. Wer durch die Stadt spaziert und einfach nur auf die Straßennamen achtet, erfährt auf diese Weise einiges über die Straßburger Geschichte.

4 Inmitten der Vorfreude an der Oper

📖 D3

Man muss nicht in Besitz eines Operntickets sein, um die Vorfreude auf den Abend zu genießen. Man muss sich nicht grämen, wenn die Vorstellung ausverkauft ist. Bevor es losgeht und während der Pause kann man an der Stimmung in sommerlicher Abendluft auf der Treppe vor der Oper dennoch teilhaben. Die Straßburger sitzen fein angezogen zwischen den Säulen vor der Oper an einem der Tischchen und



nippen an einem Glas Crémant. Man darf es ihnen gleichtun und lauschen, wie die Inszenierung wohl gewesen ist. Broglie | 19, pl. Broglie | Tram: Broglie | Tel. 03 88 22 98 51 | www.cafedelopera.fr

5 Botanischer Garten F3-4

Bevor Hagel und Unwetter die größten der einst vier Gewächshäuser 1958 und 1963 zerstört haben, konnte es der Botanische Garten am Rande der Straßburger Universität wohl mit anderen großen Anlagen seiner Art aufnehmen. Damals zeigte man lebende Pflanzen unter Glasgewölben statt sie in einem Museum auszustellen. Ab dem Jahr 1880 entstand in Straßburg die kaiserliche Universität. Ein botanischer Garten sollte auch dazugehören. Was der Zeit getrotzt hat, ist ein intimer Ort, still und gelassen, mit altem Baumbestand, einem Teich und ein paar Bänken. Im noch bestehenden Viktoriahaus wachsen Bananenstauden, Kaffeepflanzen und Baumwolle. Sie lieben die Wärme. Wir übrigens auch. So wie das dichte grüne Blattwerk in diesem versteckten Straßburger Dschungel.

Neustadt | 28, rue Goethe | Tram: Observatoire | www.jardin-botanique.fr

unistra.fr | März–Sept. tgl. 14–18, Mai–Aug. 14–19, Dez. 14–16 Uhr

6 Rund um das Schloss der Prinzessin östl. H 1

Das Château de Pourtalès aus dem 19. Jh., in dem Prinzessin Mélanie de Pourtalès gelebt hat, ist ein wenig pompös. Der Landschaftspark, der es umgibt, steckt voller Überraschungen. Die alten Weiden haben Ohren, in den Wipfeln sitzen seltsame Wesen, ein bronzenener Hase (Barry Flanagan The Bowler) hüpfert neckisch am Wegrand. Was hat er an diesem verwunschenen Ort verloren? Der Parc de Pourtalès ist nicht nur eine weitläufige, ein wenig verwilderte Landschaft am Rande der Stadt. Er ist auch ein Skulpturenpark. Die Kunst hängt er allerdings nicht an die große Glocke. Die muss der Spaziergänger ganz allein für sich auf einem Spaziergang entdecken.

Robertsau | 161, rue Mélanie | Bus: Lamproie | Informationen zum Skulpturenpark finden Sie auf www.ceaac.org | angenehmes Restaurant mit Biergarten am Eingang

7 Musette-Walzer in der Sommernacht östl. H 6

Der Ort schlechthin für alle, die in den Paartanz verliebt sind. Wenn Sie an einem Sommerabend die Straßburger Innenstadt verlassen und Richtung Rhein fahren, erwartet sie hinter der neu gebauten Wohnanlage am französischen Uferpark ein weißes Partyzelt. Treten Sie ein. Willkommen sind begeisterte Tänzer und Neugierige, die es lernen wollen. Denn in der Guinguette du Rhin werden regelmäßig Kurse angeboten. Salsa, Rumba, französische

Walzer, Modern Dance oder tänzerisches Neuland? Live-Musik klingt verheißungsvoll in die laue Sommernacht hinaus. Freitags stehen Themenabende auf dem Programm. Von den Zufahrtsstraßen Richtung Rhein und Deutschland ist die Abfahrt von der Avenue du Pont de l'Europe aus beschildert. Von Deutschland kommend, parkt man am besten hinter dem Rheindamm und geht über die Fußgänger- und Radfahrerbrücke zum Uferpark.

Mitte Juni bis Ende September | Reservierung Tel. 03 36 82 59 21 73 | Der Weg zum Guinguette-Zelt ist ausgeschildert | www.laguinguettedurhin.fr

8 Im Liegestuhl auf der Halbinsel Malraux E 6

Sobald es wärmer wird, packen die Restaurantbetreiber des modernen Konsumtempels die Liegestühle aus. Auf dem Hof des Kinopalasts nebenan schütten Bagger Sand auf. Straßburg wird zum Sommerstrand, ein kühles Minzwasser ist jetzt genau das richtige. Vor uns die Mediathek. Restaurierte

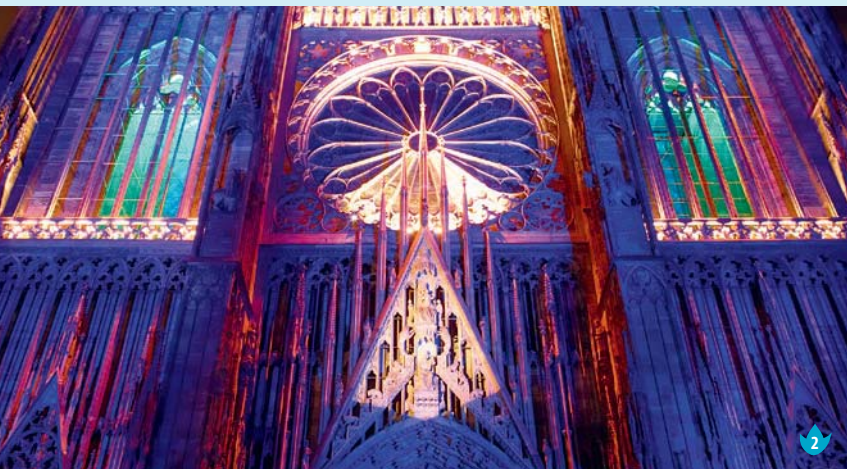
Kräne ragen in den Himmel. Die Sonne brennt auf das Wasser an der Presqu'île Malraux. Jetzt noch einen Blick ins Kinoprogramm für den Abend werfen. Oder gibt es ein Jazz-Konzert in der Cité de la Musique?

Presqu'île Malraux | Ufer Rivétoile und Médiathèque André Malraux | Tram: Churchill | Docks d'été auf www.strasbourg.eu

9 Art Café B 4

Es ist eine Kunst, all das auszublenden, was uns am meisten stört. Der Blick von der Terrasse des Art Café am Museum für Moderne Kunst hält es fern. Vor uns liegen die gedeckten Brücken und Straßburgs Altstadt. Im Rücken haben wir das moderne Museum. Vor uns die museale Pracht des Petite France. Vergessen wir ihn nicht, diesen allzu schönen Anblick.

Petite France | 1, pl. Hans Jean Arp | Tel. 03 88 22 18 88 | Zugang durch das Museum oder über eine Außentreppe links neben dem Eingang | www.musees.strasbourg.eu





NEU ENTDECKT

Darüber spricht ganz Straßburg

Straßburg befindet sich stetig im Wandel: Sehenswürdigkeiten werden eingeweiht, es gibt neue Museen, Galerien und Ausstellungen, Restaurants und Geschäfte eröffnen und ganze Stadtviertel gewinnen an Attraktivität, die Stadt verändert ihr Gesicht. Hier erfahren Sie alles über die jüngsten Entwicklungen – damit Sie keinen dieser aktuell angesagten Orte verpassen.

◀ Das Duo Jouin und Manku schuf aus Leder und Holz das Innere des Les Haras (► S. 19).

SEHENSWERTES

Bibliothèque Nationale et Universitaire (BNU)

📖 E3

Bislang war die Straßburger Universitäts- und Nationalbibliothek für alle ein Muss, die sich für Architektur aus der Kaiserzeit interessierten – für Studierende der Germanistik sowieso. Vier Jahre wurde die BNU umgebaut. Jetzt darf man sich auf eine kühne Innengestaltung freuen.

Nach den Plänen des Pariser Architekten Nicolas Michelin wurde die denkmalgeschützte Fassade mit neuem Leben gefüllt: Lesesäle mit 660 Arbeitsplätzen unter der alten, nach der Renovierung in neuem Glanz erstrahlenden Glaskuppel, 200 000 von insgesamt drei Millionen Dokumenten, die jetzt frei zugänglich sind, ein Auditorium, ein großzügiger Ausstellungsraum und eine spektakuläre Wendeltreppe, die sich im Zentrum der Bibliothek nach oben schraubt.

Neustadt | 6, pl. de la République | Tram: République | www.bnu.fr

La Fabrique – École Nationale

Supérieure d'Architecture

📖 B2-3

Eine Architekturfabrik? Der französische Architekt Marc Mimram, von dem auch die Pläne für die Fußgänger- und Radfahrerbrücke (2004) zwischen Kehl und Straßburg stammen, hat den Erweiterungsbau der Hochschule für Architektur entworfen. Unweit des Straßburger Hauptbahnhofs hat er für knapp 30 Millionen Euro ein Gebäude aus verschachtelten Betonwürfeln mit großzügigen Glasflächen geschaffen.

Petite France/Bahnhof | 6–8, bd. du président Wilson | Tram: Gare Centrale | www.strasbourg.archi.fr

Place du Château

📖 D4

Kein Besucher kommt an diesem Platz vorbei. Über ein Jahr war er von Bauzäunen verdeckt. Es wurden archäologische Grabungen durchgeführt, die Fläche wurde umgestaltet. Jetzt zeigt sich der Platz in neuem Gewand, ist moderner und weitläufiger geworden. Manchem ist er mit viel Granit und Sandstein zu puristisch geraten. Doch er bleibt ein Ort zum Verweilen.

🕒 Mit der Dämmerung wird auch die neu gestaltete Beleuchtung der Bauwerke eingeschaltet. Mittelalter, Renaissance und Barock sind eindrucksvoll inszeniert.



Als werde der Skulpturenschmuck an den Gebäuden zum Leben erweckt. Münster | zwischen Münster und Palais des Rohan | Bus: Bateliers

MUSEEN UND GALERIEN

Musée Historique



📖 D4

Lange endete die Stadtgeschichte Straßburgs mit der Französischen Revolution. Zumindest im Museum. 2007 ist das Musée Historique nach mehr als

20 Jahren Sanierung und Umbau im historischen Haus der Fleischerzunft (1587) wieder eröffnet worden. Inzwischen wurde die Ausstellung erweitert. Straßburgs Geschichte präsentiert sich nun auf 1700 qm, ergänzt um das 19. und das 20. Jh. Was gibt es Neues? Eine Sammlung von 60 000 bemalten Papiersoldaten in Miniaturgröße. Ein historisches Modell, das die städtebaulichen Eingriffe in der Innenstadt um 1910/1916 vorher und nachher zeigt. Bruchstücke zweier Säulen der 1898 erbauten Synagoge am Quai Kléber, die 1940 von den Nationalsozialisten in Brand gesetzt und zerstört wurde. Und die Flagge, die nach der Befreiung Straßburgs am 23. November 1944 auf der Spitze des Münsters flatterte.

Münster | 2, rue du Vieux Marché aux Poissons | Bus: Corbeau | www.musees.strasbourg.eu | Di–So 10–18 Uhr | Eintritt 6,50 €, erm. 3,50 €

Musée Vodou A 4

Voodoo gilt als mystisch, dunkel, grau-sam. Mit derlei Vorurteilen will ein neues Straßburger Museum aufräumen. Zu sehen sind Voodoo-Puppen, Masken, Kostüme sowie zeitgenössische afrikanische Kunst und Volkskunst aus Ghana, Benin und Togo. Das Inventar stammt aus der gut 1000 Einzelstücke umfassenden Sammlung des früheren Straßburger Brauereidirektors und Museumsstifters Marc Arbogast. Allein das Gebäude ist spektakulär: Ein Wasserturm aus dem Jahr 1878 wurde zum Museum umgebaut.

Petite France | 4, rue de Koenigshoffen | Tram: Musée d'Art Moderne, 7 Min. zu Fuß, Bus: Obernai/Lyon | Fr–Sa 10–22, So 11–18 Uhr | Tel. 06 01 22 12 53 |

www.musee-vodou.com | Eintritt 14 € inkl. Führung nach Reservierung

ÜBERNACHTEN

Le Graffalgar B 3

Schrill und unkonventionell – Ein altes, etwas aus der Mode gekommenes Hotel wurde vom alten Ballast befreit. Jedes Zimmer wurde anschließend von einem anderen Künstler gestaltet. Mal wurden die Wände mit Graffiti, mal mit illusionistischen Wandmalereien, mal mit Fotokunst verschönert. Jedes ist anders. Möbliert sind sie schlicht und funktionell. Die Preise sind angemessen, Ausstattung und Service tadellos.

Petite France/Bahnhof | 17, rue Déserte | Tram: Gare Centrale | Tel. 03 88 24 98 40 | www.graffalgar.com | 19 Zimmer | €€

ESSEN UND TRINKEN

1741 D 4

Barocke Pracht, erlesene Küche – Ein Blick aus dem Fenster eines der eleganten Speisesalons verrät die Bedeutung der Jahreszahl, die diesem Restaurant seinen Namen gegeben hat. Im Jahr 1741 befand sich das schräg gegenüber gelegene Château des Rohan, einst Residenz des Straßburger Fürstbischofs, kurz vor der Fertigstellung. Im neuen Restaurant 1741 geht es konsequenterweise prachtvoll zu. Eine exquisite Küche mit der passenden Weinauswahl: Guillaume Scheer komponiert raffinierte Menüs, in der zweiten Etage darf man ihm sogar auf die Finger sehen. Die Innengestaltung nimmt das Rokoko-Thema zeitgemäß auf. 2014 zeichnete der Guide Michelin das noch junge Restaurant mit einem Stern aus.

Krutenua | 22, quai des Bateliers | Bus: Corbeau/Bateliers | Tel. 03 88 35

50 50 | www.1741.fr | Do–Mo 11.30–14.30,
19–24 Uhr | €€–€€€

Les Haras



In historischem Ambiente – Wo sich im 18. Jh. Pferde die Beine vertragen, schlafen und speisen heute Touristen und Wissenschaftler, die in Straßburg zu Gast sind. Das Straßburger Forschungsinstitut IRCAD hat die Sanierung des ehemaligen königlichen Gestüts finanziert und ein historisches Gemäuer gerettet, das vom Verfall bedroht war. Les Haras (das Gestüt) wurde Ende 2013 eröffnet und bedient gehobene Ansprüche. Das Restaurantkonzept der Brasserie nebenan hat kein geringeres als Marc Haerberlin, der berühmte Sternekoch aus Illhaeusern, entwickelt. Moderne französische Küche trifft hier auf erlesenes Interieur. Auch wer in der Lounge nur einen Kaffee wünscht, ist der Equipe willkommen.

Finkwiller | 23, rue des Glacières | Bus:
Hôtel du Département | Tel. 03 88 24

00 00, Hotel: Tel. 03 90 20 50 00 | www.les-haras-brasserie.com, www.les-haras-hotel.com | Di–Do 12–14, 19–22, Fr, Sa 12–14.30, 19–22.30, Bar/Lounge 18.30–24, Fr, Sa bis 1 Uhr | €€€


EINKAUFEN

Printemps



Im Inneren unterscheidet sich das Modekaufhaus nicht weiter von anderen Filialen der Kette mit einem breiten Angebot, das von gediegen bis luxuriös reicht. Zu einer Sehenswürdigkeit macht es seit dem Jahr 2013 die neue Fassade, die mit ihren kubischen Elementen an einen riesigen Kristall erinnert. Wer sich Zeit nimmt und bis zur fünften Etage nach oben fährt, wird mit einem schönen Ausblick auf die Innenstadt belohnt.

Kléber | Tram: Homme de Fer | www.printemps.fr

 Weitere Neuentdeckungen sind durch dieses Symbol gekennzeichnet.

In den Räumen des Musée Historique (► MERIAN TopTen, S. 17), wie der Salle des Arts Decoratifs, werden Gemälde, Waffen, Uniformen und Alltagsgegenstände ausgestellt.

